

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 10

Artikel: Ferngesteuerte Sperberaugen
Autor: Knuchel, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

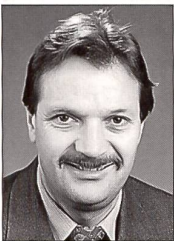
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferngesteuerte Sperberaugen

Aufklärungsdrohnensystem ADS 95 «Ranger» der Luftwaffe übergeben

Anlässlich einer kleinen Feier wurde in Emmen vor zahlreichen Gästen aus Industrie, Politik, Verwaltung und Armee das Aufklärungsdrohnensystem ADS 95 «Ranger» von der Gruppe Rüstung an die Luftwaffe übergeben. Damit erhält die Schweiz ein modernes, unbemanntes Luftaufklärungssystem, das insgesamt 27 Drohnen umfasst und von vier Kompanien betrieben wird. Gleichzeitig wurde das dazugehörige Ausbildungszentrum für die Drohnensoldaten und Drohnenoperatoren vorgestellt und eingeweiht.

Der Ausbildungschef der Luftwaffe, Divisionär Pierre André Winteregg, sagte bei seiner Begrüßungsrede «Gut Ding will

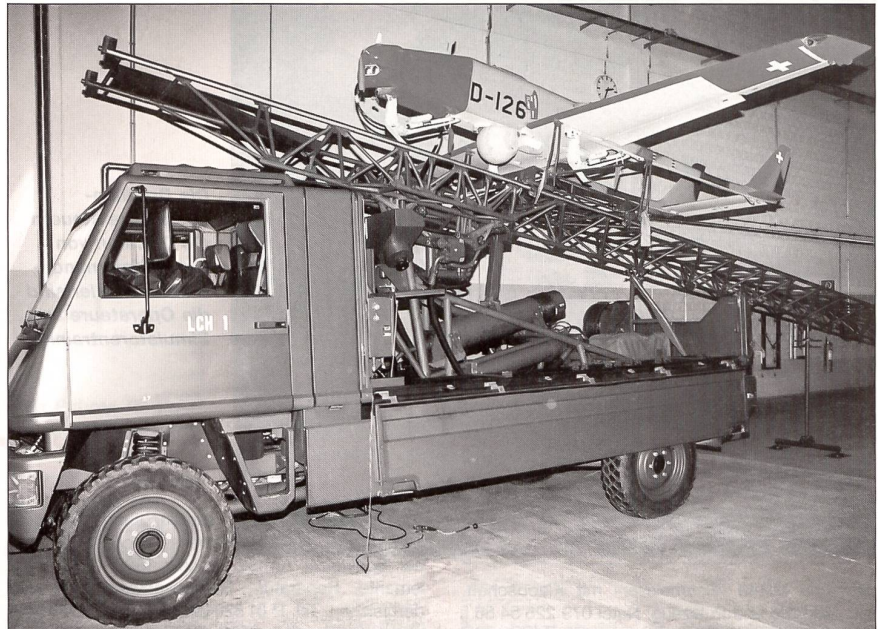


Gfr Franz Knuchel,
Jegenstorf

Weile haben», denn das Drohnensystem hatte während seiner Entwicklungszeit mit vielen Widerwärtigkeiten und Rückschlägen zu kämpfen. Dank der Hartnäckigkeit mit der die Verantwortlichen die Schwierigkeiten angingen, konnte nun aber ein ausgereiftes und erprobtes Aufklärungssystem der Luftwaffe übergeben werden, das sich mit den mitfliegenden Konkurrenten derselben Klasse sehen lassen kann.

Vielseitiges Einsatzspektrum

Im Verbund mit den bereits bestehenden Aufklärungsmitteln, wie Mirage III RS, Fallschirmaufklärer, elektronische Aufklärung bringe das Drohnensystem 95 eine optimale Ergänzung, erklärte Luftwaffenchef KKdt Hans-Ruedi Fehrlin bei seiner Rede anlässlich der Übergabe. Nebst militärischen Einsätzen auf der operativen Stufe wie die Aufklärung von Truppenstellungen, Einrichtungen und Zielen sowie für die Feuerleitung bei der Artillerie eignet sich das Drohnensystem ebenso für Überwachungsaufgaben der Polizei und bei der Katastrophenhilfe. Durch die Echtzeitaufklärung mit den Drohnen können wertvolle Informationen rasch und genau zuhänden der Führungsstäbe geliefert



Die Ranger-Drohne wird ab einem speziellen fahrbaren Katapult gestartet, die Landung erfolgt auf Kufen.

werden. Die Ranger-Drohnen sind für diese vielfältigen Aufgaben mit Sperberaugen, das heisst, mit einer hochwertigen Videokamera mit Zoom sowie mit einer hochempfindlichen Infrarotkamera, die Wärmebilder liefert, welche selbst auf minimale Temperaturunterschiede reagiert, ausgerüstet und kann bei Tag und Nacht eingesetzt werden.

Der Aktionsradius des unbemannten Aufklärungsflugzeuges liegt ab der Einsatzkontrollstation bei 100 km, und die Einsatzzeit beträgt bei einer Reisegeschwindigkeit von 120 km/h rund vier Stunden.

Ausbildungszentrum in Emmen

Die zukünftigen Drohnensoldaten und Drohnenoperatoren werden in Emmen ihre Ausbildung erhalten. Mit dem Rüstungsprogramm 1996 wurden die vier Aufklärungsdrohnensysteme bewilligt, und mit dem Bauprogramm 1997 wurden die Infrastrukturbauten dazu durch die eidgenössischen Räte verabschiedet. Dies ermöglichte die vorgesehene Halle 3 auf dem Militärflugplatz Emmen, in der früher die Hunter-Flugzeuge untergebracht waren, zu sanieren und zum modernen Ausbildungszentrum ADS 95 auszubauen.

In der umgebauten, modernen Halle sind jetzt die Ausbildungsräumlichkeiten und die Reparaturwerkstatt untergebracht. Kernstück des Ausbildungszentrums ist aber der speziell angefertigte Drohnen-

simulator, mit welchem sämtliche Flugsimulationen dargestellt und «trocken» geübt werden können. Die Drohnenoperatoren werden damit mit dem System vertraut gemacht, bevor sie die ersten Echtfüge mit der Drohne absolvieren. Ein weiterer grosser Vorteil des Simulators ist, dass die Kosten und die Lärmemissionen massiv gesenkt werden können.

Für die Schulung im Felde stehen in Emmen und Buochs spezielle Start- und Landeplätze zur Verfügung. Weitere ADS-95-Anlagen hat es in Alpnach, Bettwil und Tornay.

Start ab fahrbaren Katapulten

Das ADS 95 ist ein mobiles System, das mit einer Wiese von 250 mal 30 Metern als Drohnenflugplatz auskommt. Der Start der Aufklärungsflugzeuge erfolgt ab speziellen, fahrbaren Katapulten und wird aus der Kontrollstation von einem Drohnenoperator geflogen und ins Einsatzgebiet geführt. Liegt das Einsatzgebiet weiter als 100 km von dieser entfernt, wird die Drohne einer zweiten, vorgeschobenen Kontrollstation übergeben und dann von dieser aus weiter gesteuert. Die Landung der Drohne erfolgt mit einem Laser-Instrumentenlandesystem, mit welchem sie automatisch auf den Landeplatz zugeleitet und schliesslich auf der Landewiese mit ihren Kufen aufsetzt.

Dieses spezielle Drohnen-ILS ist bei der

